

ling beruht auf dem Widerstande seitens eines ganz besonderen, mit der Zeit vergänglichen Organes in der Wange, des sogenannten Saugpolsters.

Kladnitzkj, N. Ueber den Eintritt der Galle ins Duodenum. Inaug.-Diss. St.-Petersburg. 1902.

Verf. experimentirte an im Pawlow'schen Laboratorium operirten Hunden, bei welchen der ductus choledochus mit der Papilla und den angrenzenden Theilen der Duodenalschleimhaut in die Bauchwunde eingenäht war; bei günstigem und dauerhaftem Erfolge der Operation wurde noch eine Magenfistelopoperation hinzugefügt. Es wurden verschiedene Nahrungsmittel auf natürlichem Wege oder durch die Magenfistel eingeführt und die darauf sich anschliessende Gallenausscheidung durch den ductus choledochus studirt. Vf. bestätigt zunächst den Bruno'schen Satz (99, 205, 218), dass bei Abwesenheit von Speisen im Magen der Eintritt von Galle in den Darm niemals beobachtet wird. Die Zeit zwischen Nahrungsaufnahme und Erscheinen des ersten Gallentropfens ist verschieden, je nach dem Nahrungsmittel (für Milch—20 Min., Fleisch—36 Min., Brod—47 Min.); in dieser latenten Periode ist es zweckmässig zu unterscheiden: 1) die Zeit bis zum Durchtritt der Nahrung aus dem Magen und 2) die Zeit nach diesem Momente,—der letzte Theil der latenten Periode ist die eigentliche Reflexzeit (sie dauert für Milch—5 Min., Fleisch—21 Min. und Brod—19 Min.). Die Quantität und Schnelligkeit der Ausscheidung der Galle ist verschieden, je nach der Art der aufgenommenen Nahrung: bei Milch ist die anfängliche Schnelligkeit am Ende der ersten Stunde vermindert und erreicht in der dritten Stunde ihr Maximum, um dann allmähig zu sinken; bei Fleisch: das Maximum in der 1-en und 2-en Stunde, dann eine etwas steilere Senkung; bei Brod—eine protrahirte, ziemlich gleichmässige geringe Ausscheidung. Die Quantitäten der ausgeschiedenen Galle sind proportional den Stickstoffäquivalenten der Nahrungsmittel. Der Gang der Gallenausscheidung, verglichen mit den Curven der Pancreassecretion nach den Versuchen von Walter, ergiebt eine vollständige Uebereinstimmung in Fällen, wo das Tier mit Milch oder Fleisch gefüttert wird; nach Fütterung mit Brod ist keine Uebereinstimmung vorhanden. Der Uebertritt der Galle in den Darm wird durch 1) Fette und 2) Producte der Eiweissverdauung im Magen eingeleitet.

Postojeff, I. Die Leberresection und der Einfluss derselben auf den Gaswechsel bei Tieren. Russkij Wratsch. 1902. № 40.

Vf. resecirte bei Hunden Leberstücke bis etwa 19% des Lebergewichtes und liess dann die Hunde mehrere Monate am Leben. Der respiratorische Gaswechsel wurde vermittelt des Paschutin'schen Apparates untersucht. Nach Excision grosser Stücke sind die ausgeschiedenen CO₂- und die H₂O-Mengen, sowie die aufgenommene O₂-Menge kleiner, nach Excision kleiner Leberstücke grösser als in der Norm.

Pussepe, L. Ueber die Gehirncentren der Peniserection und des Samenergusses. Inaug.-Diss. Aus dem Laboratorium der Klinik für Nerven- und Geistesranke von Prof. W. Bechterew. St.-Petersburg. 1902.

Durch Reizung der Corticalsubstanz des Hirnes unter gleichzeitiger Aufzeichnung der Volumschwankung des Penis, sowie des Blutdruckes der Penisarterie bei Hunden, stellte Verf. fest, dass in beiden Hemisphären symmetrisch im hinteren und oberen Theil der motorischen Windung ein 0,5 mm. grosses Erectionscentrum sich befindet; anhaltende Reizung bewirkt nicht blos Erection, sondern auch Ejaculatio seminis. Der Charakter der Centrumwirkung ist hauptsächlich vasomotorisch, wie eine nähere Prüfung der betreffenden Blutcirculationsverhältnisse lehrt. Hunde, die die Operation der Excision des Centrums überstanden haben, weisen eine deutliche Schwächung des Geschlechtstriebes auf. Ausser diesem Hauptcentrum giebt es im Centralnervensystem noch andere Stellen, deren Reizung Erection bewirkt, namentlich: im Thalam. Opt., Corpora quadrigem., Medulla oblongata, sowie im Lumbal- und Sacraltheil des Rückenmarks. Die Kleinhirnreizung übt keinen Einfluss auf die Penisfunction aus. In unmittelbarer Nähe von den Erectionscentren befinden sich an den genannten Theilen des Centralnervensystems Stellen, deren Reizung eine bedeutende Zunahme der Samenabsonderung nach sich zieht und zugleich Veränderungen der Gefässlumina der Samendrüse bewirkt; es handelt sich also um Samenabsonderungscentren. Ejaculationscentren giebt es nach Vf. nicht. Auf weitere Einzelheiten, sowie den anatomischen Theil der Arbeit sei nur hingewiesen.

Nencki, M. Ueber die Aufgabe der biologischen Chemie. Journal der russischen physiko-chemischen Gesellschaft in St.-Petersburg. 1902.

Eine interessante und an schönen Ideen reiche Rede, die von dem berühmten, leider früh der Wissenschaft entrissenen Forscher 1900 in der Naturforscherversammlung zu Krakau gehalten wurde. Die Rede erscheint jetzt zum ersten Mal im Druck und zwar in einer russischen Uebersetzung der Herren I. Zaleskij und S. Salaskin.

Ussoff, P. Ueber die Refraction des Blutes. Medicinskoje Obosrenie. 1902. № 17.

Durch Bestimmungen der Refraction des Kaninchenblutes constatirte Ussoff, dass der Coefficient der Lichtbrechung vom Ernährungszustand des Tieres abhängig ist. An einem Kaninchen, das durch Aenderung der Fütterung auf verschiedenes Gewicht gebracht wurde, erhielt Vf. folgende Zahlen:

	$\frac{21}{4}$	$\frac{27}{4}$	$\frac{20}{4}$	$\frac{6}{6}$	$\frac{15}{6}$
Gewicht in gr.	1605	1390	1365	1505	1600
Coefficient der Lichtbrechung.....	1,34736	1,34642	1,34556	1,34568	1,34650

Krawkoff, N. Ueber gallertartigen Harn. Russkij Wratsch. 1902. № 19.

Bekanntlich kommt es häufig vor, dass Kaninchenharn nach einigem Stehen in eine gallertartige Masse sich verwandelt. Vf. constatirte, dass diese Masse nicht aus Eiweisssubstanzen, sondern aus Phosphaten der alkalischen Erden,